

## Hinweise auf Terrordrohungen zur Fußball-Weltmeisterschaft 1974

Die Fußball-Weltmeisterschaft 1974 war begleitet von Terrordrohungen. Die Stasi behielt die Lage genau im Auge – auch um schnell auf eine mögliche Bedrohung der DDR-Mannschaft reagieren zu können.

Schon vor dem Anpfiff des ersten Spiels ging es bei der Weltmeisterschaft um mehr als sportlichen Wettkampf. Weltpolitisch war die Entspannung zwischen den Blöcken in Turbulenzen geraten: In Chile hatte sich das Militär an die Macht geputscht und den sozialistischen Präsidenten Salvador Allende gestürzt. Die USA hatten den Putsch zumindest geduldet, die Sowjetunion protestierte scharf. Und auch das Verhältnis der beiden deutschen Staaten war belastet. Im April 1974 war Günter Guillaume enttarnt worden, ein Agent der Staatssicherheit im Umfeld von Bundeskanzler Willy Brandt.

Bei der WM kam es entsprechend zu politisch aufgeladenen Begegnungen. Die Auslosung der Vorrundengruppen hatte ausgerechnet Spiele der Mannschaft der DDR gegen Chile und, besonders pikant, die Bundesrepublik ergeben.

Gleichzeitig überschattete die Angst vor terroristischen Anschlägen die Weltmeisterschaft. Das Attentat palästinensischer Terroristen auf die israelische Mannschaft bei den Olympischen Spielen in München lag gerade einmal zwei Jahre zurück – und pünktlich zur Weltmeisterschaft erreichten die westdeutschen Sicherheitsbehörden neue Terrorwarnungen. So erhielt die Münchner Polizei eine Morddrohung der IRA gegen zwei protestantische Spieler der schottischen Mannschaft und ein angeblich von der RAF stammender Kettenbrief drohte mit einem Raketenanschlag auf das Hamburger Volksparkstadion – am Tage des Spiels zwischen der DDR und der Bundesrepublik dort.

Der Stasi kam in dieser Lage die Aufgabe zu, die Teilnahme der DDR an der Weltmeisterschaft "abzusichern". Sie sammelte dazu alle Informationen zu möglichen terroristischen Bedrohungen. Die Zentrale Auswertungs- und Informationsgruppe (ZAIG) fasste die Erkenntnisse regelmäßig zusammen und gab sie an die Parteiführung weiter.

---

**Signatur:** BArch, MfS, ZAIG, Nr. 4089, BL. 9-14

---

### Metadaten

Diensteinheit: Zentrale Auswertungs- und Informationsgruppe  
Datum: 21.5.1974

**Hinweise auf Terrordrohungen zur Fußball-Weltmeisterschaft 1974**

BStU  
0.0009

**MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT**

**Strenge geheim!  
Um Rückgabe wird gebeten!**

1. Lam Berlin, den .....  
2. Hell .....  
3. MfS/AS .....  
4. Blatt ..... Exemplar

Nr. 404/74

**INFORMATION**  
über

bekanntgewordene Hinweise im Zusammenhang mit der Vorbereitung  
der Fußballweltmeisterschaft 1974 in der BRD vom 13. 6. bis  
6. 7. 1974

Dem MfS liegen im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Endrunde  
der Fußballweltmeisterschaft 1974 in der BRD erste Hinweise vor.  
Diese beruhen in der Mehrzahl auf offiziellen Verlautbarungen  
westlicher Publikationsorgane, die aber im wesentlichen durch  
interne Informationen des MfS bestätigt wurden.

Die Mehrzahl dieser Hinweise enthält Angaben über

    mögliche Aktivitäten terroristischen Charakters bzw.  
    geplante Demonstrationen links- und rechtsextremisti-  
    scher Kräfte im Verlaufe der Endrunde der Fußballwelt-  
    meisterschaft;

    mögliche Erscheinungen und Vorkommnisse im Zusam-  
    menhang mit der Teilnahme der DDR-Mannschaft an dieser  
    Endrunde und über

**Signatur:** BArch, MfS, ZAIG, Nr. 4089, Bl. 9-14

Blatt 9

## Hinweise auf Terrordrohungen zur Fußball-Weltmeisterschaft 1974

BStU

000010

- 2 -

Ministerium für Staatssicherheit

umfangreiche Sicherungsmaßnahmen der zuständigen Organe der BRD und Westberlins zur Gewährleistung eines reibungslosen Ablaufs der einzelnen Spiele.

So wird verschiedentlich in westlichen Publikationsorganen auf angeblich geplante Anschläge, insbesondere arabischer Terroristen bzw. Mitglieder der Baader-Meinhof-Bande, hingewiesen.

Außerungen des Staatssekretärs Kiesl vom bayrischen Innenministerium zufolge gebe es schon konkrete Hinweise auf mögliche Anschläge. So wollten z. B. arabische Guerillas u. a. die gefüllten Stadien "unter Beschuß nehmen". Auch die Innenministerien der anderen Länder seien über die arabischen Drohungen informiert. Das Bundesamt für Verfassungsschutz habe jetzt die Bundesregierung über das Entsenden von zehn Einsatzgruppen einer palästinensischen Organisation nach Europa informiert. Diese Gruppen hätten den Auftrag, bis zur Erteilung des Einsatzbefehls "unterzutauchen".

Es wird befürchtet, daß diese anlässlich der Weltmeisterschaft in der BRD tätig werden sollen, wobei ein "Zusammengehen mit deutschen Terroristen" nicht auszuschließen sei.

Die Baader-Meinhof-Bande habe für die Zeit der Weltmeisterschaft eine Serie neuer Verbrechen wie z. B. Entführungen und Attentate geplant.

Wie aus dem Bundeskriminalamt verlautet, hätten die Sicherheitsbehörden schon seit einiger Zeit Kenntnis von entsprechenden Vorbereitungen.

Nach vorliegenden Informationen beschatten angeblich Bandenmitglieder u. a. prominente Persönlichkeiten und deren Familienangehörige, die als mögliche Opfer in Frage kommen.

Nach Hinweisen der Sicherheitsbehörden werde die Vorbereitung der Gewaltakte von den inhaftierten Führern der Baader-Meinhof-Bande gesteuert.

Laut UPI könne es in Westberlin zu "Menschenansammlungen" kommen, und "die Polizei werde alle Hände voll zu tun haben, rivalisierende kommunistische und antikommunistische Gruppen auseinanderzuhalten".

## Hinweise auf Terrordrohungen zur Fußball-Weltmeisterschaft 1974

BStU

000011

- 3 -

Ministerium für Staatssicherheit

Kompliziert werde die Situation in Westberlin insbesondere durch das Auftreten der Mannschaften der DDR und Chiles, die am 18. 6. 1974 direkt aufeinandertreffen. Die große Mehrheit Westberlins sei zwar "antikommunistisch" eingestellt, doch gebe es in der Stadt einen festen Kern linksgerichteter Studenten, die "bei jedem beliebigen Anlaß auf die Straße gingen". Die Westberliner Polizei werde sich deshalb womöglich mit zwei Demonstrationen auseinandersetzen müssen, die einmal gegen das "Regime der DDR" und gegen die chilenische Mannschaft auftreten könnten.

Außerungen des Westberliner Senators für Bundesangelegenheiten, Stobbe, zufolge, müsse für das Spiel DDR-Chile mit "unangenehmen Begleiterscheinungen" gerechnet werden.

Es seien vor allem Demonstrationen Westberliner maoistischer Gruppierungen gegen die chilenische Mannschaft zu erwarten. Es könne auch nicht ausgeschlossen werden, daß das Spiel u. a. durch Feuerwerkskörper gestört werde.

Am 20. 5. 1974 erfolgte ein Anruf des Provokateurs Schulze aus Westberlin, wonach es anlässlich des Weltmeisterschaftsspiels DDR-Chile im Olympiastadion in Westberlin "zu einem Blutbad kommen werde", falls durch DDR-Behörden nicht zwei namentlich genannte Personen aus der Haft entlassen würden.

(Ähnliche Drohungen des Schulze wurden schon am 30. 4. 1974 und 9. 5. 1974 bekannt. Ursprünglich waren darin bereits entsprechende Maßnahmen anlässlich des Spiels 1. FC Magdeburg - AC Mailand in Rotterdam angekündigt, auf die aber "wegen der geringen Publikumsresonanz von 5000 Zuschauern verzichtet worden sei".)

Breiten Rahmen in der bisherigen Berichterstattung nehmen neben vielerlei Spekulationen um die Spielstärke und das Abschneiden der einzelnen Teilnehmerstaaten vielfältige Probleme der notwendigen bzw. vorgesehenen Sicherungsmaßnahmen ein.

So werden nach Erklärungen des Präsidenten des Organisations-Komitees, Neuberger, die 16 Mannschaften der Weltmeisterschafts-Endrunde in der BRD streng abgesichert sein. Um Vorfälle wie in München auszuschließen, übernehme die Sicherungsgruppe Bonn die

## Hinweise auf Terrordrohungen zur Fußball-Weltmeisterschaft 1974

BStU

000012

- 4 -

### Ministerium für Staatssicherheit

Überwachung der Quartiere der einzelnen Mannschaften. Dabei bleibe es jeder Mannschaftsführung überlassen, wie sie den Zutritt zu ihrem Quartier regele.

Die 38 Spiele sollen unter intensivstem Polizeischutz stattfinden, der wie folgt vorgesehen ist:

Der Polizeisonderausschuß "Weltmeisterschaftssicherheit" koordiniert unter Vorsitz des Münchener Polizeidirektors Haimerl den Einsatz in den einzelnen Bundes-Ländern und sammelt die Erkenntnisse, die BND und Verfassungsschutz liefern. Der Ausschuß "trainiert" bereits seit Wochen regelmäßig. Dabei wurden auch die Erfahrungen der Weltmeisterschaft in Mexiko und Analysen aller Fußballkatastrophen der letzten Zeit ausgewertet.

Die Bundes-Länder haben eigene Führungsstäbe gebildet. Diese Zentralen dirigieren auch zusätzliche Einsatzhundertschaften der Bereitschaftspolizei und Spezialeinheiten (Observations-, Fahndungs- und Anti-Terror-Kommandos).

Für die Schutzmaßnahmen ist die Polizei an den Spielorten zuständig. (Im Durchschnitt werden für jedes Spiel mindestens 600 Polizisten aufgeboten.) Wie dazu weiter mitgeteilt wird, sei bei der Fußball-Weltmeisterschaft "aus psychologischen Gründen im Gegensatz zu den Olympischen Spielen 1972 eine deutlich sichtbare Präsenz der Sicherheitskräfte in Stadien und Trainingsstätten geplant".

Laut DPA-Meldung sieht beispielsweise das Sicherungskonzept der hessischen Polizei für die fünf in Frankfurt/Main stattfindenden Weltmeisterschafts-Spiele vor, daß bei allen Spielen jeweils mehrere Doppelstreifen im Stadion patrouillieren. Diese Kräfte seien aber nur der kleinste Teil eines über tausendköpfigen Polizeiaufgebots. Eine Befehlsstelle im Station leite auch Zivil-

## Hinweise auf Terrordrohungen zur Fußball-Weltmeisterschaft 1974

BStU

000013

- 5 -

Ministerium für Staatssicherheit

beamte, die auf den Rängen mit Film- und Fotogeräten etwaige Ausschreitungen beweiskräftig festhalten können. Vom Kommandostand aus ist ein Fernsehaufzeichnungsgerät direkt auf die Ehrentribüne gerichtet.

Besondere Aufmerksamkeit soll während der Spiele auch politischen Demonstranten zugewendet werden, die versuchen, verbotene Fahnen zu schwenken oder Transparente mit "strafrechtlich-relevantem" Inhalt zu entrollen. An allen Telefonanschlüssen im Stadion sind Fangschaltungen sowie Tonbandgeräte installiert. Außerdem untersuchen Sprengstoffexperten vor jedem Spiel die gesamten Stadionanlagen.

Reaktionen aus Kreisen der DDR-Bevölkerung zur bevorstehenden Weltmeisterschafts-Endrunde liegen nur vereinzelt vor. Sie beinhalten im wesentlichen Meinungen und teilweise Spekulationen über

das mögliche Abschnieden der DDR-Mannschaft und speziell ihr Auftreten in Westberlin bzw. gegen die BRD-Auswahl sowie über

Ausreisemöglichkeiten in die BRD/Westberlin, um die Spiele zu sehen,

lassen jedoch keine umfassende Einschätzung zu.

Zu beachten sind Einzelmeinungen, in denen die Absicht geäußert wird, mittels Rentnerreisen oder Reisen in dringenden Familienangelegenheiten doch noch Augenzeuge der Weltmeisterschaft zu werden. Teilweise ergingen Aufforderungen an westdeutsche Verwandte, eventuelle Familienfeiern in diese Zeit zu verlagern.

## Hinweise auf Terrordrohungen zur Fußball-Weltmeisterschaft 1974

BStU

000014

- 6 -

Ministerium für Staatssicherheit

Insbesondere aus dem Bezirk Erfurt wurden vereinzelte Stimmen bekannt, wonach gegen die Mannschaft der DDR anlässlich des Spiels gegen die BRD in Hamburg ein Attentat verübt werden soll. Ausgangspunkt sind vermutlich die bereits erwähnten Andeutungen in westdeutschen Zeitungen bzw. in westlichen Sendern oder von westdeutschen Besuchern über mögliche terroristische Aktivitäten im Verlaufe der Fußballweltmeisterschaft.

Hinweise auf von Bürgern der DDR in dieser Richtung ausgehende Aktivitäten liegen nicht vor.

In Anbetracht der vorgenannten Probleme erscheint es zweckmäßig, den Personenkreis, der für den Besuch der Endrundenspiele in der BRD bzw. in Westberlin vorgesehen ist, zumindest über wesentliche Momente möglicher Provokationen und Ausschreitungen und der zu erwartenden Situation in geeigneter Form zu informieren.